

„Investieren wird 2019 deutlich schwieriger“

Verhaltener Ausblick auf der Lupus-Alpha-Konferenz – Steigende Zinsen als größtes Problem

Börsen-Zeitung, 7.11.2018

wrü Frankfurt – Das kommende Jahr wird für Investoren nicht einfach werden. Dies wurde während einer Podiumsdiskussion zur diesjährigen Lupus-Alpha-Investmentkonferenz in der Alten Oper in Frankfurt deutlich.

„Wir sind mittlerweile ganz klar in die Spätphase dieses Zyklus eingestiegen“, sagte Ökonom Joachim Fels von Pimco. „Investieren wird deutlich schwieriger.“ Bestimmte Assetklassen wie zum Beispiel Unternehmensanleihen würden beginnen, sich schlechter als der Markt zu entwickeln. Und 2020 oder 2021 kann sich Fels gut die nächste Rezession in den USA vorstellen, ausgelöst durch die Zinsanhebungen der Fed.

Vor diesem Hintergrund sollten Investoren in ihrer Asset Allocation mehr auf Liquidität und Qualität setzen. Vorsicht sei vor allem auch bei US-Hochzinsanleihen geboten.

Auch große Investoren haben bereits an verschiedenen Stellen Risiken reduziert. So hat Benedikt Köster, der bei der Deutschen Post die Abteilung „Group Pensions“ leitet, im Staatsanleihenportfolio Italien deutlich abgebaut. Denn mit Italien können laut Köster „Dinge passieren, die wir uns nicht wünschen würden“. Auch Pimco hat in den Portfolios ihrer Kunden Italien untergewichtet. Und Eberhard Vetter, der die Kapitalanlagen der RAG-Stiftung leitet, rät dazu, breit diversifiziert zu investieren und keine Risiken einzugehen,

die ein Investor nicht tragen kann. Vor allem gelte es, beweglich für den Fall zu sein, dass es an den Märkten doch anders als gedacht komme.

Lupus-Alpha-Partner Götz Albert betonte, man müsse nicht Small und Mid Caps aufstocken, doch sollte auch diese Assetklasse langfristig in den Portfolios angemessen vertreten sein. Darüber hinaus gelte es, stets gute Assetmanager für ein Thema auszuwählen.

Die traditionelle Ted-Befragung der im Saal vertretenen institutionellen Investoren erbrachte das Ergebnis, dass als größtes Risiko für 2019 mit 29% eine straffere Geldpolitik nebst steigenden Zinsen betrachtet wird. 24% entfielen auf die Antwort „neue Risiken, die wir heute noch

nicht kennen“. Und nur 18% entschieden sich für das Risiko einer Ausweitung des Handelskriegs zwischen den USA und China.

Aktien weiter gefragt

Neu bzw. stärker investieren wollen die Investoren 2019 mit 30% am ehesten in Aktien und nur zu 5% in Unternehmensanleihen. Relativ gefragt sind auch Engagements in die Assetklasse Volatilität, die 10% aufstocken wollen. Und 9% erwägen, mehr in Wandelanleihen anzulegen. Dafür wollen 23% der Befragten 2019 ihr Engagement in Unternehmensanleihen reduzieren. An zweiter Stelle folgt der Abbau von Staatsanleihen mit 18%.